

Der Bischof von Chur schreibt an Anton Florian von Liechtenstein, dass dessen Verwalter ihn angeblich beleidigt habe und nimmt das Verhalten der Pfarrer im Fürstentum in Bezug auf den Novalzehntstreit in Schutz. Ausf. Chur, 1719 Oktober 7, AT-HAL, H 2624, unfol.

[1] Euer durchleucht und liebden seind unßere freundschildige dienst, sambt waß wür sonsten mehrer ehr, liebs und guets vermögen anvor. Durchleuchtiger fürst, besonders lieber herr und freund.¹

Daß unter euer durchleucht und liebden namen unter, dem 2. Septembris an unß abgegebene, haben wür durch dero ambtsschreiber dess reichsfürstenthumbh Hohenliechtenstein zue rechte erhalten und gleich anfangs, vielmehr aber in contetu ersehen, das selbige unsser sub primo Augusti sambt beylaag noch nicht erhalthen gehabt. Weliches gegenwertig gesehen zue sein, wür auch nit zweyfflen, euer durchlaucht und liebden, auß dem ersten unsserer gegen deroselbigen ohnaussetzlich hegendten hohen veneration, auß dem beylaag aber persuadiert sein werden, waß massen seye anderwertig mit ohnsubsistierendten sowohl information alß supositionen circumscribiert seyen. Wür haben gleich anfangs, nachdem die ambts-verwalther unß wider willen die censuras abgetrungen, unsere erklärung dahin gethan, soliche ipso facto auffzueheben, wan jetzersagte verwalther dem venerabilem cerum in dem von ohnverdenckhlichen jahren hero genossenenen possess ohngekehränckht verlassen, das mit gewalth und gewaffneter hand abgenommenen widerumb restituieren, und zwar nur, biss zue rechtlicher außtrag der sachen, coram suo foro competente. Mit fernerem beyfüegen, das im fahl der clerus in causa underligen sollte, daß empfangene usque ad novissimum quadrantem zue rugg zue gäben obligiert werden sollte, [2] worfür wür unss selbstnen quarantiert haben. Dises ist annoch unssere meinung, sowohl alß wenig in unsserem gewalth steht, anderst ohne verletzung dess gewüssens und contravenierung aller billichkheith und geistlichen rechten zue operieren. Waß die verrichtung unsseres fiscalen Toblerß anbelangt, hoffen wür, euer durchlaucht und liebden auß denen unter dem 26. und 30. Augusti abfliessendten jahren an dero ambts-verwalther abgelassenen genuesamb sinceriert sein werden. Gleichwie auch über die conduite der beeden pfarherren zue Schaan und Tryßen², welche niemahlen überwisen khönden werden, euer durchlaucht und liebden underthanen zue einicher rebellion angehetzt, wohl aber mit vihleicht etwaß hitzigerem modo ihre ohnverdenckhliche possession auffrecht zue halthen gebüebt zue haben. Und eben diß ist die uhrsach, warumben wür wegen von deroselben gesuechten satisfaction nit nur, sonderen auch von der von unss selbstnen wider denn commissarium sowohl, alß verwaltheren prætendieren khönden völlig abstrahiert. Alß weliche legaliter zue convincieren seyn, unß bey unsseren bisthumben angehörigen verächtlich zue machen, sich erküenet, mit vermelden, wür seyen ein armer und titular fürst, [3] ohne voto et sessione, weliches gantz falsch und unss sehr schimpflich zue sein euer durchlaucht und liebden von selbstnen wohlbekhandt, und darauß zue schliessen, waß auff die für respective mindern geistlichkeith relfectiert werden. Wür erwarthen mit begierd auff die anthwurt über daß letst ahn seye ergangene und versichern euer durchlaucht und liebden nachmahlen unsserer gegen deroselben ohnverweichlich tragenden hochachtung, welche durch so schuldig alß geflissene dienststerzeigung in dem werckh selbstnen, wür stethshin verharren. Chur³ auß unsserem residenzschloss, den 7. Octobris 1719.

¹ Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, Anton Florian; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Anton Florian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel* II.

² Schaan und Triesen, Gem. (FL).

³ Chur, Stadt, Graubünden (CH).

Von Gottes gnaden Ulrich bischove zue Chur⁴, dess Heyligen Römischen Reichs⁵ fürst, herr zue
Fürstenburg⁶ und Fürstenau⁷
Euer durchlaucht und liebden
Präsentato, den 17. dito

Dienstwilliger treuer freindt und diener
Ulrich manu propria

⁴ Ulrich VII. Freiherr von Federspiel (7. Mai 1657–11. Oktober 1728) war seit 1692 Bischof von Chur. Er war der Sohn des Johann von Federspiel, Landammann in Rhäzüns, und von Maria, geb. de Mont, sowie Neffe von Ulrich VI. Bischof von Chur, de Mont. Nach Auseinandersetzungen im Fürstentum Liechtenstein zwischen Klerus und Fürst 1719 verhängte Ulrich VII. das Interdikt (kirchliche Ausschlussung) über die Beamten auf Schloss Vaduz. Vgl. SURCHAT, Pierre: Federspiel, Ulrich von; in: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 443.

⁵ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

⁶ Die Fürstenburg in Burgeis (I) wurde im 13. Jahrhundert als Sitz der Fürstbischöfe von Chur erbaut.

⁷ Schloss Fürstenau in Fürstenau (CH) war eine Residenz der Fürstbischöfe von Chur.